

Die Orte

Frage: Negro..., ich wollte dir eine Frage stellen. Viele Leute, viele Freunde kennen diesen Park und andere ähnliche Parks auf der Welt, aber wir wissen, dieser Bau ist erst vor kurzem entstanden. Könntest du uns ein bisschen darüber erzählen, wie es angefangen und sich entwickelt hat?

Silo: Dieser Bau hier, den die Bewohner des Ortes die Einsiedelei nannten, dieser Bau ist in Wirklichkeit eine Nachbildung. Sie wurde von unseren Freunden einige Jahre später gebaut, weil sich der ursprüngliche Bau der Einsiedelei hinter diesen beiden reissenden Flüssen befand, an der Stelle, wo es ein Gefälle gibt, aber ... nachdem wir 1969 unsere Rede „Die Rede von der Heilung vom Leiden“ und all dem gehalten haben, wurde der Bau komplett zerstört, dem Erdboden gleichgemacht, nur die Trümmer sind übrig geblieben. Natürlich kann man den Ort besuchen, aber es ist ganz schön schwierig, die Stelle zu erreichen.

Angefangen hat es mit dem Bau der Einsiedelei, die von einigen wenigen Freunden besucht wurde und in der wir uns gelegentlich trafen. Dort hatten wir auch die Gelegenheit etwas zu schreiben. Von diesem Moment an begann die Entwicklung dessen, was wir Treffpunkte und Studienorte nennen könnten.

Als Studienort ist sie ein bisschen unbequem, aber sie erfüllte diesen Zweck vor allem zu den Zeiten, in denen man weder öffentliche Versammlungen noch Versammlungen im Freien abhalten konnte... sondern nur sehr eingeschränkte Versammlungen und hier, an diesem Ort zwischen den Steinen, an den wir gingen, war es möglich.

Dort fing die Sache an....

Frage: Aber damit hörte sie nicht auf, nicht wahr?

Silo: Nein, die Sache hörte damit nicht auf, dort begann die Sache der Bauten, aber nach den katastrophalen Sachen, die sie mit uns anstellten, gingen wir weg ... wir gingen in den Norden dieses Landes, an die Grenze zu Bolivien, in den Urwald, an einen Ort, der San Pedro de Jujuy heisst oder hiess. Dort rodeten wir eine grosse Lichtung, wir begannen Bäume zu fällen, holzten sie ab und hatten eine mehr oder weniger lichte Stelle, aber umgeben vom Urwald.

Dort bauten wir ein Haus, aber nicht mehr aus Steinen so wie diese Einsiedelei, sondern ein Haus aus Baumstämmen, weil es halt im Urwald war.

Das war einer unserer ersten Ortswechsel.

Frage: Negro, das geschah in San Pedro de Jujuy... aber es gab andere Orte...

Silo: Natürlich, .. sie haben auch unser Blockhaus dem Erdboden gleichgemacht..., mit Maschinengewehrsalven. Nachdem also das Blockhaus dem Erdboden gleichgemacht worden war, gingen wir an einen anderen Ort, ebenfalls im Norden, an einen Ort namens Yala, wo wir ein neues Haus bauten, diesmal aus Holz und Steinen, ein grosses und geräumiges Haus, und auch diesen Ort mussten wir verlassen.

Also haben wir etwas im Zentrum des Landes gesucht, wir waren ja schon in den Bergen, wir gingen in den Urwald, wir..., also suchten wir uns dieses Mal einen Ort im Flachland, im Zentrum des Landes, in Cordoba, wo wir ein Arbeitszentrum errichteten.

Dort konnten wir lange arbeiten, zumindest so lang, dass Leute zusammenkommen konnten. Die Leute konnten hinkommen, wir konnten uns austauschen, wir konnten miteinander sprechen, viele Sachen prüfen, die wir prüfen wollten und zum Schluss, nach den Arbeiten, nahm es auch hier ein schlimmes Ende. Mehrere Leute verhaftet, ausgewiesen, usw.

Kommentar: ... ja, ein Jahr hat es dort gedauert, nicht wahr? Die Leute wurden verhaftet und das hat zur Verbreitung zu anderen Orten geführt....

Silo: Natürlich, natürlich.... und so blieben uns nicht mehr viele Orte an die wir gehen konnten. Wir hätten in den Süden gehen können, zum Südpol... aber diese ganze Sache wurde ein bisschen kompliziert.

Obendrein hatten sich die Militärdiktaturen schon in ganz Amerika ausgebreitet. Ebenso wie sie unsere Freunde ermordeten, unsere Leute in La Plata, an einem Ort in der Nähe von Buenos Aires, ebenso wie sie zahlreiche Freunde an verschiedenen Orten verhafteten, haben sie auch.... in Chile zum Beispiel, wahre Konzentrationslager errichtet und unsere Leute nach Pisagua, in den Norden Chiles, gebracht.

Die Situation war also ziemlich ungemütlich für uns, und so beschlossen wir, den geographischen Ort nicht nur innerhalb eines Landes oder zwischen zweier Länder zu wechseln, sondern direkt den Kontinent. So gingen wir von hier fort und landeten in der Ägäis und dort errichteten wir auf Korfu ein anderes Arbeitszentrum. In diesem Arbeitszentrum konnten wir völlig ungestört arbeiten.

Ausserdem waren wir dort schon ganz in der Nähe unserer europäischen Freunde. Zu jener Zeit war das Reisen nicht so einfach wie heute. Gut, zu diesem Arbeitszentrum in Korfu konnten die Leute aus ganz Europa kommen und wir kamen gut voran, bis wir dort unsere Arbeiten beendeten und an andere Orte gingen.

Frage: Negro, heisst das, diese Treffpunkte und Studienorte waren die einzigen aktiven Orte oder gab es noch andere Sachen?

Silo: Es gab zahlreiche Orte, die weder Arbeitszentren noch Klausurorte waren. Erinnere dich an all die verschiedenen Lokale, die es gab, wir hatten Strassenlokale, wir stellten öffentliche Beziehungen her, wir machten verschiedene Arten politischer und gesellschaftlicher Aktivitäten. Aber jetzt sprechen wir von den Orten, an denen studiert und gearbeitet wurde, an denen wir Klausursitzungen abhielten, an denen sich die Leute ausbildeten und diskutierten, an denen die Leute verstanden. Viele Leute nahmen an diesen anderen Aktivitäten teil, aber eher am Rande.

Wir konnten viele Sachen machen, aber wir mussten auch all unsere Aktivitäten koordinieren. Diese Koordination erreichten wir durch die Einrichtung eines Koordinationszentrums auf einer anderen Inselgruppe, auf den kanarischen Inseln.

So haben wir verschiedene Aktivitäten von dort aus koordiniert, aber die Studienzentren und Arbeitszentren hatten eine andere Richtung als die Koordinierung, als die eher oberflächlichen Aktivitäten, die aber selbstverständlich wichtig waren und unsere Bewegung bekannt machten.

Kommentar: Anscheinend hat sie diese Unmenge von Aktivitäten erneut in Alarm versetzt... diese „finsternen Mächte“, oder ich weiss nicht wie ich sie nennen soll... sie greifen nicht mehr körperlich an, aber sie haben ihre Leute, die sie bezahlen und instruieren. Da haben wir die Meinungsmacher, die Fälscher im Internet. Sie wollen nicht, dass unsere Sache bekannt wird, sie verdrehen unsere Aktivitäten, sie hindern uns daran korrekte Informationen zu verbreiten, verbieten unsere Bücher, sie wollen nicht, dass unsere Bücher gelesen werden..... Man soll nichts erfahren.... das ist die Parole: niemand soll etwas erfahren, und wenn schon, dann zumindest verdreht.

Das erklärt meiner Meinung nach die Fehlinformation, die uns umgibt, die grosse Fehlinformation, die alles umgibt, was wir machen.

Silo: Was die Fehlinformation und all diese Art Sachen angeht: Nachdem die hauptsächlich in Lateinamerika verübten körperlichen Angriffe vüber waren, kam es zu kleineren Übergriffen, die bedeutungslos waren.... sie steckten uns zwei Lokale in Frankreich in Brand, zündeten sie an, schlugen uns die Fenster von vielen Lokalen in Spanien ein, in Deutschland

Kommentar: ... in Ägypten.

Silo: Nein, in Ägypten ist es erst jetzt vor kurzem passiert... ein Angriff seitens der Presse und all dem, aber wie gesagt, soweit ich weiss, kam es nie wieder zu so verschiedenartigen körperlichen Übergriffen wie damals.

So ging das mit den Angriffen und anderen angewandten Methoden weiter, mit der Methode „niemand soll etwas erfahren“, mit dem Verheimlichen und der Beseitigung von Büchern, kurzum.....

... Und so wanderten wir von Ort zu Ort, hüpfen wie die Flöhe von Ort zu Ort, weil es keine andere Möglichkeit gab. Und dann begannen die dauerhafteren Bauten an verschiedenen Orten der Welt.

Es entstanden die Bauten, die wir Parks nannten, Säle, Mini-Säle, Versammlungsorte der Gemeinschaften der Botschaft. Nach und nach wurden diese endgültigeren Bauten an verschiedenen Orten errichtet.

Dort fingen auch die Studien an, oder dort wurden auch die Studien fortgesetzt, die in anderen Momenten ein bisschen unterbrochen wurden.

Dort ist der Keim dessen, was wir die Arbeiten der Schule nennen. Diese Arbeiten sind äusserst kompliziert und ausgearbeitet, sehr ausgearbeitet. Aber diese Orte, die schon vor mehr als vier Jahren entstanden sind, entwickeln sich und gehen unaufhaltsam weiter. Es gibt sie in ganz Lateinamerika, in Nordamerika, in Europa, in Asien, in Afrika. Noch können wir nicht sagen, dass es diese Orte in Ozeanien und anderen Punkten gibt..... aber die Sache läuft.

Und so sind wir beim gegenwärtigen Zeitpunkt angelangt, wir haben den zukünftigen Zeitpunkt noch nicht erreicht.... aber wir werden ihn erreichen.

Abschrift von Andrés K.

Übersetzung: Marita Simon, Dani Horowitz, Conny Henrichmann

